

Biodiversitätsschutz im deutschen Lebensmitteleinzelhandel

Einleitung:

Der weltweite Biodiversitätsverlust zählt neben der Klimakrise zu den größten Umweltbedrohungen. Globale Ernährungssysteme tragen wesentlich zum Artenverlust bei. Der deutsche Lebensmitteleinzelhandel (LEH) besitzt durch seine Marktmacht erheblichen Einfluss auf Produktionsbedingungen und Konsumverhalten und kann so zur Transformation des Ernährungssystems beitragen.

Forschungsfrage:

Mit welchen Maßnahmen setzen führende deutsche Lebensmitteleinzelhändler die in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt 2030 (NBS 2030) formulierten Ziele zum Biodiversitätsschutz in ihren Nachhaltigkeitsstrategien um?

Methodik:

Untersucht wurden Nachhaltigkeitsberichte und ergänzende Daten der acht führenden deutschen LEH mittels qualitativer Inhaltsanalyse in MAXQDA auf drei Ebenen: NBS 2030-Kategorie, Unternehmerisches Handlungsfeld und Verbindlichkeitsskala.

Ergebnis:

Biodiversitätsmaßnahmen der dt. Lebensmitteleinzelhändler konzentrieren sich insbesondere auf Lieferketten und Produkte. Dominant sind biodiversitätsfördernde Landwirtschaft, entwaldungs- und umwandlungsfreie Lieferketten und Zertifizierungen. Kooperationen mit externen Organisationen sind zentral, da sie Expertise bündeln und die Umsetzung biodiversitätsbezogener Maßnahmen erleichtern. Strukturierte qualitative Zielsetzungen überwiegen, vollständig operationalisierte Maßnahmen treten vor allem in regulierten Bereichen auf. Biodiversität ist als relevantes Nachhaltigkeitsthema etabliert, eine ganzheitliche strategische Integration zeigt sich bei den untersuchten Unternehmen eher selten.

Schlagworte:

Biodiversitätsschutz, Lebensmitteleinzelhandel, NBS 2030, Nachhaltigkeitsstrategien, qualitative Inhaltsanalyse